

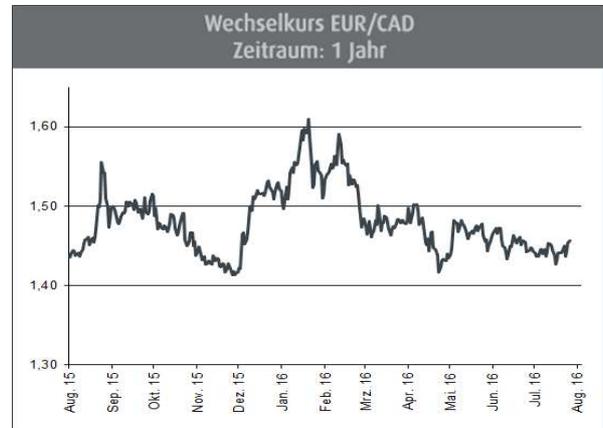
# Kanadischer Dollar (Stand: 01.08.2016)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect

## Aktuelle Situation

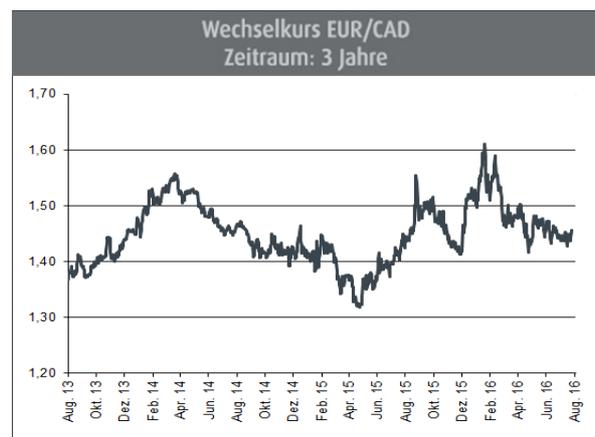
Für manche Marktbeobachter etwas überraschend hat die Bank of Canada (BoC) im Rahmen ihrer turnusmäßigen Sitzung Mitte Juli ihren Leitzins etwas ein weiteres Mal unverändert belassen. Die sogenannte „Overnight Rate“ für kurzfristige Geldaufnahmen bleibt somit bei 0,5 %, der eigentliche Leitzins liegt weiterhin bei 0,75 %. Niemand hatte ernsthaft damit gerechnet, dass die kanadische Zentralbank das Zinsniveau anheben würde; doch von einigen Analysten wurde ein Votum für eine weitere Reduktion des Leitzinsniveaus ins Gespräch gebracht. Die Zentralbank entschied sich letztlich für eine Beibehaltung des Status quo. Und dies, obwohl die kanadische Wirtschaft nach Einschätzung der BoC von einer Stabilisierung noch einiges entfernt ist. So korrigierten die Währungshüter die Wachstumserwartungen im Vergleich zu April nach unten. Die Rede ist nunmehr von nur noch 1,3 % im laufenden und 2,2 % im nächsten Jahr. Notenbank-Gouverneur Stephen Poloz gab auch unumwunden zu, dass das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wahrscheinlich erst gegen Ende 2017 wieder das prognostizierte Ziel erreichen wird. Obwohl kritische Stimmen auch dieses nach unten bzw. auf später verschobene Szenario als vergleichsweise optimistisch bezeichnen, hält die Bank of Canada daran fest, dass die Chancen für die Gesamtwirtschaft unverändert gut sind. Zwar passe sich diese weiterhin an die tieferen Rohwarenpreise an, und die Reallokation von Investitionen und Personal vom Rohwarenbereich zu anderen Sektoren gehe weiterhin vonstatten, brauche indessen Zeit. Zwar habe sich insbesondere der Erdölpreis in jüngster Zeit wieder erholt, doch sei dieser Preis für viele Energieunternehmen nach wie vor nicht ausreichend und für Neuinvestitionen unverändert zu wenig attraktiv. Die jüngsten verheerenden Waldbrände in der Energieprovinz



von Alberta seien zudem in ihren Konsequenzen anfänglich deutlich unterschätzt worden, dürften indessen im zweiten Quartal zu einer Reduktion des gesamtkanadischen Bruttoinlandsproduktes um 1,1 % geführt haben, was zweifellos auch ganzjährige Spuren hinterlassen wird. Die Notenbank glaubt indessen, dass sich dies über die nächsten Monate hinweg im positiven Sinne verändern wird. Letztlich werde die kanadische Wirtschaft auch von den von der Regierung Trudeau verabschiedeten Stimulierungsmaßnahmen beispielsweise in der Transportinfrastruktur profitieren können. Insgesamt hinterlässt die Botschaft der Bank of Canada einen eher zwiespältigen Eindruck.

## Ausblick

In den vergangenen Wochen ist die zuletzt ohnehin sehr enge Handelsspanne des Kanadischen Dollars noch weiter zusammengelaufen. In dieser nun sehr schmalen Spanne führte der Kanadische Dollar nun auch im Laufe des Juli seine Konsolidierung fort. Im Gegensatz zu vielen anderen Währungen westlicher Industrienationen hat der Kurs des Kanadischen Dollars auf die Entscheidung Großbritanniens für den Brexit keine nennenswerte Reaktion gezeigt. Charttechnisch bildet sich nun zunehmend eine sogenannte „Keil-Formation“ heraus. Diese lässt in der Regel auf einen bevorstehenden Ausbruch aus der Konsolidierung schließen. Im konkreten Fall wäre dies ein Ausbruch in Richtung eines Kursniveaus von 1,50 EUR/CAD. Hier warten aber charttechnische Unterstützungslinien, welche die kurzzeitige Abwertung zunächst stoppen und eine Gegenbewegung Richtung 1,40 EUR/CAD nach sich ziehen sollten. Chancenorientierte Anleger, die auf diese Gegenbewegung setzen wollen, können im Falle eines Kursausbruchs ab Kursen von 1,49 EUR/CAD in den Dollar einsteigen. Es winkt die Chance auf kurzfristige Kursgewinne von fünf bis sieben Prozent.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.